

1. Maßnahmen zur Ausarbeitung und Anwendung der wissenschaftlich begründeten Führungstätigkeit sowie zur Qualifizierung der leitenden Kader;
2. die ständige Arbeit an der Prognose mit dem Ziel, die wissenschaftlich-technische Revolution systematisch und konsequent weiterzuführen und den Perspektivplan zum Hauptsteuerungsinstrument der gesellschaftlichen Prozesse zu machen;
3. die Ausarbeitung von Maßnahmen zur Gestaltung des komplexen Teilsystems Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft im ökonomischen System des Sozialismus der DDR;
4. die Ausarbeitung der Grundsätze für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, die Durchführung des Volkswirtschaftsplans sowie seine Kontrolle mit dem Ziel, einen hohen Produktionszuwachs und einen wachsenden Beitrag zum Nationaleinkommen zu leisten.³⁸

Dabei wird er die Kooperation in der Gesamtführung des vielseitig verflochtenen Prozesses der komplexen Entwicklung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft — einschließlich der Beziehungen zu anderen Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens — aus prognostischer und perspektivischer Sicht im Rahmen des Gesamtsystems zu gewährleisten haben. Das erfordert, sich von operativer Arbeit weitgehend frei zu machen. Das ist bereits wesentlich für die Erhöhung der Eigenverantwortung der Wirtschaftseinheiten und der örtlichen Staatsorgane, die eben andererseits nur gesichert werden kann, wenn die zentrale Leitung exakte, auf Prognosen und Analysen basierende Vorgaben zur Verfügung stellt.

Allerdings kann die Ermittlung der gesellschaftlichen Erfordernisse nicht allein als Sache der zentralen Staatsorgane verstanden werden. Die zentralen Staatsorgane sind auch insofern auf die Mitarbeit der Wirtschaftseinheiten und der örtlichen Staatsorgane angewiesen.³⁹

Die Konzentration der zentralen staatlichen Planung und Leitung auf die Lösung volkswirtschaftlich strukturbestimmender Prozesse ermöglicht, erfordert und bedingt zugleich eine erhöhte Eigenverantwortung der örtlichen Staatsorgane für die territoriale Sicherung des Reproduktionsprozesses der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung für die Regelung des gesellschaftlichen Lebens im Territorium. Das folgt daraus, daß die Leitung der landwirtschaftlichen Produktion und der Nahrungsgüterwirtschaft nach Erzeugnisgruppen aufs engste mit der territorialen Leitung verknüpft werden muß. Die Auswirkungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und die komplexe sozialistische Rationalisierung führen nicht nur zur Vertiefung der Arbeitsteilung und zur weiteren Verflechtung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft mit anderen Zweigen und Bereichen der Volkswirtschaft.

Es vertiefen sich die Beziehungen und es entstehen neue zwischen dem Zweigkomplex Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft und den örtlichen Territorien. Wesentlicher Ausgangspunkt ist auch hier die Kooperation als Hauptkettenglied für die weitere Entwicklung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft.

Die Erfahrungen lehren: Die mit der Kooperation verbundenen vielfältigen ideologisch-politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Prozesse sind nicht allein zweiglich zu bewältigen. Sie erfordern den Einsatz der Kräfte in den örtlichen Territorien, um die revolutionären Veränderungen auf dem Lande zu fördern und mit höchster Effektivität zu sichern.

³⁸ vgl. G. Ewald, „Die weitere Durchführung der Beschlüsse . . . a. a. O.“

³⁹ Vgl. hierzu auch G. Eglar / W. Hafemann / L. Haupt, „Zum Aufbau . . . a. a. O.“